

Wiesbadener Tagblatt.

No. 132. Donnerstag den 8. Juni 1854.

Steckbrief.

Der unten signalisirte Heinrich Fröhlich von Berzbahn, Justizamts Rennerod, hat sich der gegen ihn wegen Meineids eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen, weshalb alle Justiz- und Polizeibehörden dienstergebenst ersucht werden, nach demselben Fahndung anstellen, ihn im Betretungsfalle festnehmen und wohlverwahrt an uns abliefern zu lassen.

Dillenburg, den 30. Mai 1854.

Herzogl. Criminalgericht.

vd. Magdeburg.

Signallement:

Größe: etwa 5' 7"; Alter: 18—19 Jahre; Statur: schlank; Gesichtsförm langlich; Gesichtsfarbe: gesund; Haare: dunkel, fast schwarz; Stirne: hoch; Augenbraunen: dunkel; Augen: dunkel; Nase: stark, etwas stumpf; Mund: mittlerer; Zähne: gut; Kinn: rund; Bart: noch im Entstehen; Besondere Kennzeichen: von der Sonne ganz braune gebrannte Gesichtshaut, wie bei Jäger.

Kleidung: muthmaßlich blauen baumwollenen Kittel, auch vielleicht weiße Turnerjacke allein, oder unter dem Kittel, blaue Tuchhose, oder solche von Sommerzeug, dunkle Kappe, Schuhe oder Stiefel.

Den Herzogl. Polizei-Commissariaten und den H. Bürgermeistern des Kreisamts zur Beachtung.

Wiesbaden, den 6. Juni 1854.

Herzogl. Kreisamt.

Ferger.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. Juli l. J. Nachmittags 3 Uhr läßt der Vormund der minderjährigen Kinder des verstorbenen Rathsdieners Anton Schenk von hier das denselben gehörige, auf dem Michelsberge dahier zwischen Isak Levi und Gebrüder Blees stehende zweistöckige Wohnhaus mit Hofraum in dem Rathhause dahier zum dritten und letzten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 2. Juni 1854.

Herzogl. Landoberschultheiserei.

1512

Westerburg.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 8. Juni, Nachmittags 4 Uhr, werden in dem Domanialwald-District Grub, in der Nähe der griechischen Kapelle, 325 Stück gemischte Wellen versteigert.

Wiesbaden, den 8. Juni 1854.

Herzogl. Receptur.

2489

Reichmann.

Bekanntmachung.

Freitag den 9. Juni Vormittags 11 Uhr werden in dem Distrikt Geisheide 2r Theil 200 Stück gemischte, von den Steigerern nicht bezahlte Wellen, auf deren Gefahr und Kosten an Ort und Stelle anderweit versteigert.

Wiesbaden den 7. Juni 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt Schuhmachermeister Daniel Hollinger von hier wegen Wohnortsveränderung Mobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Schränke, eine Schreibkommode, vollständige Betten, eine Wanduhr, einen Stofkarrn, Küchengeräthschaften, Schuhmacherwerkzeug u. in der Birnselmühle dahier meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 7. Juni 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

2478

Vergebung von Baureparaturarbeiten.

Die in mehreren hiesigen Militär-Gebäuden gegenwärtig auszuführenden Baureparaturarbeiten sollen im Submissionswege wenigstfordernd vergeben werden.

Die betreffenden Stats und Bedingungen liegen im Zimmer No. 4 der hiesigen Infanterie-Caserne täglich zur Einsicht offen.

Hierauf bezügliche Forderungen sind schriftlich und verschlossen unter der Aufschrift „Submission für Bauarbeiten“ längstens bis zum 19. Juni d. J. an die Herzogliche Casernenverwaltung dahier einzusenden.

Die Eröffnung der Submissionen geschieht am 20. Juni d. J. des Vormittags um 10 Uhr in dem oben angegebenen Zimmer.

Später eingehende Offerten bleiben gänzlich unbeachtet.

Die fraglichen Arbeiten sind, wie folgt, veranschlagt:

1) Steinhauerarbeit	106 fl. 44 fr.
2) Maurerarbeit	218 „ 16 „
3) Schreinerarbeit	573 „ 53 „
4) Hüttenarbeit	148 „ 40 „
5) Schlosserarbeit	186 „ 46 „
6) Glaserarbeit	22 „ 24 „
7) Tüncherarbeit	1099 „ 47 „
8) Spenglerarbeit	30 „ — „
9) Zimmerarbeit	417 „ 49 „
10) Tapeziererarbeit	22 „ 40 „

Wiesbaden, den 7. Juni 1854.

2479

Herzogliche Casernenverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag den 9. Juni Morgens 10 Uhr werden auf dem Gemeindehaus zu Dohheim folgende Arbeiten und Lieferungen an dem neuen Todtenhof an den Wenigstnehmenden vergeben:

1) Grund- und Maurerarbeit, veranschlagt zu	209 fl. 23 fr.
2) Materialienlieferung	309 „ 32 „
3) Steinhauerarbeit	136 „ 44 „

4) Schlosserarbeit	90 " — "
5) Schmiedearbeit	6 " — "
6) Lüncherarbeit	3 " 46 "

Dozheim, den 7. Juni 1854.

Der Bürgermeister.
Hartmann.

61

Notizen.

Heute Donnerstag den 8. Juni,

Vormittags 9 Uhr:

Helzversteigerung im Bierstadter Gemeindewald Distrikt Weltborn. (S. Tagblatt No. 127.)

Vormittags 11 Uhr:

Bergebung der bei Pflasterung eines Trottoirs des Geisbergswegs und der Kapellenstraße vorkommenden Arbeiten und Lieferungen. (S. Tagblatt No. 131.)

Auf die Anzeige des Herrn Schuhmacher **Bind** in No. 129 des Tagblatt erkläre ich, daß es mir bis jetzt noch nicht eingefallen ist nach Amerika zu gehen und werde Herrn **Bind** für jeden mir durch seine Veröffentlichung erwachsenden Nachtheil zur Rechenschaft ziehen, sowie bereits das Weitere einem Anwalte übergeben ist. Ich bitte daher meine verehrten Kunden mir ihr Vertrauen auch fernerhin schenken zu wollen.

2481

W. Hofmann, Damenkleidermacher.

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen in Wiesbaden **August Roth**,
1815 Eck der unteren Webergasse.



Ein englisches Pferd, zum Reiten und Fahren dressirt, sowie ein englischer Reisewagen und ein zweiräderiges Cabriolet, sind zu verkaufen bei Major **Bernhardt** in Mainz auf dem neuen Kästrich. 2416

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten Staatspapiere und Anlehensloose umgesetzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinnste zu den Tagescoursen eingelöst.

Raphael Herz Sohn,

1837

Tannusstraße No. 30.

Empfehlung.

Bei **J. Levi**, Michelsberg No. 4, werden jeden Tag Federn, Flaumen, Eiderdaunen gereinigt das Pfund 6 kr.; auch übernehme ich das Waschen und Wischen von Betten. 2317

!!! Zur Belehrung !!!
Caisse Paternelle.
(Väterliche Kasse.)

Anonyme Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf gegenseitige und feste Prämien,
ermächtigt durch Ordonnanz vom 9. September 1841 und
Decret vom 19. März 1850
in Paris, Rue Ménars 4.

Einem allgemein ausgesprochenen Wunsche nachzukommen, findet der Unterzeichnete sich veranlaßt, zur näheren Verständigung für diejenigen resp. Personen, welche außer der großen Anzahl der hiesigen Herren Subscribenten an der **Caisse Paternelle** als der bestrenommirtesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Antheil nehmen wollen, Nachstehendes zu veröffentlichen:

Die **Caisse Paternelle** (Väterliche Kasse) ist gegründet auf ein Kapital von **4 Millionen Franken**; sie steht unter der Aufsicht eines Verwaltungsrathes, eines Ueberwachungsathes, deren Mitglieder von der Regierung ernannt werden; von sechs zu sechs Monat werden die Verzeichnisse des Standes der gegenseitigen Assoziationen an den Handelsminister, den Präfekten des Seine-Departements, den Polizeipräfekten, der Handelskammer und dem Handelsgerichte vorgelegt.

Die **Caisse Paternelle** hat seit ihrem Bestehen von 1841—1854
70,600 Polizen

für den Betrag von **105 Millionen Franken** in aufgenommenen Kapitalien und **48 Millionen Franken** in einkassirten Kapitalien gemacht, davon über **9 Millionen Franken** mehrtheils an solche Subscribenten vertheilt worden sind, welche ihre Kinder von 1—10 Jahren in die sogenannte „**Ausstattungs-Gesellschaft**“ haben aufnehmen lassen. — Kinder über das Alter von 10 Jahren kommen in die „**Allgemeine Gesellschaft**“, deren Vortheile weit geringer sind, als die der Ausstattungs-Gesellschaft, weil die Sterblichkeit der Kinder in vorgerücktem Alter geringer ist.

Seit Neujahr 1854 betragen die neu aufgenommenen Kapitalien um **2 Millionen Franken** und die neueinkassirten Kapitalien um **1 Million Franken** mehr.

Die **Caisse Paternelle** versichert für den Lebensfall und für den Todesfall; sie bietet in beiden Fällen große Vortheile, besonders für Beamte, Militär und Geschäftsleute aller Arten, die mit einem geringen Einlagekapital die Versorgung ihrer Hinterlassenen gründen wollen. Wer z. B. ein Kind im ersten Monat der Geburt mit einer jährlichen Prämie von **100 Franken** (47 Gulden) durch 21 Jahre versichert, erhält statt 2100 Franken, die dessen Einzahlung ausmachen würde, im ersten Jahres-Semester bei der Liquidation (Abrechnung) **10., 12., ja sogar 16,000 Franken**. Die Höhe des Gewinnes beruht auf der Mehr- oder Minderzahl der vorgekommenen Sterbefälle. — Je älter das Kind ist, um so höher ist die einzubezahlende Prämie, aber um so kürzer die Zeit der Versicherung; die Resultate des Gewinnes stellen sich auf ein Gleiches mit dem Frühversicherten.

Um das Kapital zu sichern, — falls das versicherte Kind während der

Dauer seiner Versicherungszeit sterben würde, — kann der Subscribent durch eine kleine Rückversicherungsprämie sein einbezahltes Kapital wieder zurückerhalten. III

Sollte der Fall eintreten, daß für ein versichertes Kind, nachdem mehrere Einzahlungen gemacht worden sind, der Subscribent nicht weiter bezahlen könne, so erhält jenes Kind das auf seinen Kopf einbezahlte Kapital zurück — aber erst nach Verlauf jener Zeit, wo sein Abrechnungstermin stattfindet. Die aus seinem bereits einbezahlten Kapital erworbenen Zinsen fallen den übrigen am Leben gebliebenen Kindern zum Vortheile.

Man kann für jede beliebige Summe subscribiren, bei Kindern haben wir aber die Norm von 100 Franken angenommen. Auch kann man für die Hälfte unterzeichnen, erhält aber auch nur die Hälfte des Gewinnes.

Zur Bequemlichkeit aller Herren Subscribenten hat die General-Direktion das hiesige Bankhaus Herrn **Carl Kalb Sohn** beauftragt, gegen gestempelte Quittungen die jährlichen Einkassirungen zu machen. Die zu leistende Verwaltungsgebühr 5% des subscribirten Kapitals und die Rückversicherungsprämien werden von dem hiesigen hier unterzeichneten Direktor erhoben.

Nähere Auskunft, Statuten und Prospekte liefert unentgeltlich auf portofreie Anfragen der von der General-Direktion in Paris bevollmächtigte Wiesbaden, im Monat Juni 1854.

Sub-Director

Dr. Reisinger,
Tannusstraße No. 29.

2482

Von heute an

Krämer'sches Lagerbier

bei **Heinrich Engel.**

2483

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem **Frottiren der Fußböden** u. dgl. beschäftige; die mir in diesem Fache übertragenen Arbeiten verspreche ich gut auszuführen und bitte um geneigte Aufträge.

2484

Heinrich Kopp, Goldgasse No. 4.

Stadt Frankfurt.

2485

Von heute an **vorzügliches Lagerbier** das Glas zu 3 Kreuzer.

Sobeu habe ich eine Partie **Möbelkattune** in allen Farben erhalten, welche ich zu recht billigen Preisen empfehle.

2486

Joseph Wolf, Marktstraße No. 1.

Anzeige.

Von dem **Hanf-garn**, welches alljährlich durch Vermittlung des Frauenvereins gesponnen wird, ist wieder eine große Auswahl vorrätbig Gelsbergweg No. 3.

233

Von heute an jeden Tag abgekochten Schinken bei
2487 **Hermann Käsebier** in der Neugasse.

Hoffel in Dossheim, Hollergasse, hat eichene Diele und Boh-
nenstangen billig zu verkaufen. 2488

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das bisher auf meinen Namen
bestandene

Kurzwaarengeschäft

meinem Sohne übergeben habe.

Für das seitherige geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe
auch auf meinen Sohn zu übertragen.

Wiesbaden, im Juni 1854.

Franz Holzmann.

Auf Obiges Bezug nehmend, halte ich mich dem Wohlwollen meiner
Mitbürger bestens empfohlen.

Joseph Holzmann,

2461

große Burgstraße No. 1.

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

grosse Militärmusik im Garten.

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen
Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-
Actien, Coupons, Banknoten &c. &c. bei

1864

Hermann Strauss.

Schwarzen schweren Atlas, sowie meine übrigen Seidenzeuge
empfiehlt

2486

Joseph Wolf,

Marktstraße No. 1.

Elegante Möbel,

bestehend in einem Sopha, 6 Stühlen, ein Damen-Fauteuil,
Sophateppich, ein Spiegelschränkchen, ein großer Spiegel,
ein Sophatisch, ein rundes Tischchen und 4 Stück Spizenvor-
hänge für 2 Fenster, sind in der Launusstraße No. 29, 2 Treppen hoch,
zu verkaufen. 2466

Bolzenschießen

täglich am Cursaal und auf dem
Marktplatz. 1889

Ein Koch- und Sparherd mit Porzellanplatten, Aufsatz, einer Obstbörre, Back- und Bratofen, einem kupfernen Wasserschiff, 1½ Zuber haltend, alles im besten Zustande, ist billig zu verkaufen Langgasse No. 41 eine Stiege hoch. 2464

Ein gut erhaltenes Clavier ist zu verkaufen. Näheres Kirchgasse No. 20, eine Stiege hoch. 2480

Ein weiß und braun gefleckter junger Wachtelhund hat sich vor einigen Tagen verlaufen. Wer denselben bei Bäcker Nöll in der Friedrichstraße abgibt, erhält eine Belohnung. 2490

Gesuche.

Ein Junge kann bei einem hiesigen Bäcker in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2491

Eine tüchtige Köchin wird gesucht. Wo, sagt die Expedition. 2492

Ein wohlherzogenes Mädchen von 17—18 Jahren, nicht von hier gebürtig, katholischer Konfession, sucht eine Stelle als Hausmädchen, das selbe versteht mit Kindern umzugehen und kann gut nähen ic. Ihr Eintritt kann binnen 8—10 Tagen stattfinden. Das Nähere zu erfragen Wilhelmstraße No. 14. 2493

Ein Mädchen, welches hier noch nicht gedient hat, in allen Hand-, sowie Hausarbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 2494

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle Hausarbeit gut versteht, sucht eine Stelle auf Johanni. Das Nähere zu erfragen untere Friedrichstraße No. 35. 2495

Eine perfecte Köchin, welche auch häusliche Arbeiten verrichtet, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 2496

Ein junger Mann, welcher etwas Französisch spricht und eine gute Hand schreibt, sucht bei einer Herrschaft oder sonst eine annehmbare Stelle. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2497

Ein Junge von hier kann in die Lehre treten bei P. Thomä, Schneidermeister, Langgasse. 2351

4—500 fl. Vormundschaftsgelder sind auszuleihen bei Carl Habel. 2457

300 fl. Vormundschaftsgelder sind zu 4½ pCt. in hiesiges Amt auszuleihen bei Fr. Stritter 1r in Mosbach. 2498

17—1800 fl. Vormundschaftsgelder sind alsbald auszuleihen von dem Unterzeichneten. Stein,

M.-Botenmeister, als Vormund. 2499

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 8. Juni: Indra. Große romantische Oper in 3 Aufzügen von G. zu Putlig. Musik von Fr. von Flotow.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 kr. zu haben.

Wasserwärme in der Schwimm-Anstalt des Herrn Löwenherz den 7. Juni Mittags 4 Uhr: 14° R.

